

## ***Ausführliche Version***

# Jahresbericht Naturschutz 2017

## **Ressort Naturschutz des Planungs- und Naturschutzamt (PNA)**

### ***Allgemeines***

Der langjährige Ressortleiter Naturschutz, Dr. Herbert Billing, wurde im Jahr 2017 pensioniert. Seit April ist neu Petra Bachmann in dieser Funktion tätig. Nebst vielen amtlichen Geschäften und direkten Naturschutzaufgaben, war das Jahr vor allem durch die Erarbeitung diverser Grundlagen geprägt. Weiter hat das Ressort Naturschutz bei raumwirksamen Projekten wie bei Zonenplanrevisionen, Bauprojekten, UVP-Verfahren, Gruben und Steinbrüchen seine beratende Funktion wahrgenommen, in verschiedenen Arbeitsgruppen mitgewirkt und Stellungnahme zu relevanten Naturschutzthemen verfasst. Es ist ein Hauptbestandteil der Arbeit des Ressorts, der stets mehr Ressourcen erfordert.

Die Naturschutzaufgaben und spezifischen Naturschutzprojekte wurden analog den Vorjahren gemäss den NFA-Bundes-Programmvereinbarungen «Naturschutz und Landschaft 2016 bis 2019» und «Wild- und Wasservogelschutzgebiete 2016 bis 2019» umgesetzt. Darüber hinaus konnte das Ressort Naturschutz ein weiteres Finanzierungsgesuch für die Jahre 2018/19 beim Bund beantragen, entsprechend wurden verschiedene Abklärungen getroffen und Verhandlungen mit Bund, Kanton und Projektpartnern geführt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Ressorts sind die Feldarbeiten, wie beispielsweise die Pflege von Kernzonen nationaler und kantonaler Naturschutzgebiete, die auch im letzten Jahr wieder vom langjährigen Naturschutzgebietsbetreuer Martin Bolliger geleistet wurde. Weiter beriet er diverse Gemeinden und Förster im Zusammenhang mit den kommunalen Naturschutzaufgaben. Ebenfalls beraten hat der Naturschutzgebietsbetreuer die Landwirte im Zusammenhang mit den NHG-Bewirtschaftungsverträgen sowie anderen ökologischen Ausgleichsflächen. Der kantonale Fledermaus- sowie der kantonale Amphibien- und Reptilienbeauftragte haben bei diverse Anliegen der Gemeinden und Privatpersonen nach Lösungen gesucht.

## **Erhalt und Förderung von Naturwerten durch fachgerechte Pflege**

### ***Pflege der Schutzgebiete durch das PNA***

35 Hektaren Magerwiesen und 40 Hektaren Feuchtgebiete von nationaler und kantonaler Bedeutung wurden durch das Ressort Naturschutz fachgerecht gepflegt. Mäharbeiten in steilen Hängen oder in schlammigen Böden sowie Holzerarbeiten und selektives Entbuschen in mühsamen Lagen werden durch den Naturschutzgebietsbetreuer geleistet. Dabei werden jeweils auch ortsansässige Landwirte und Forstdienste in die Arbeiten einbezogen.

### ***Pflege von Schutzgebiete durch Gemeinden, Forstbetriebe und Pro Natura***

Einige Gemeinden sowie die «Pro Natura» pflegen ihre Naturschutzgebiete selbst. Sie erhalten im Rahmen von Leistungsvereinbarungen gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) Bundes- und Fondsbeiträge. 2017 haben 10 Gemeinden, beziehungsweise ihre Forstverwaltungen (Beringen, Hallau, Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Schleithelm, Stein am Rhein, Stadt Schaffhausen, Thayngen und Wilchingen) sowie das Kantonsforstamt unter Beratung und finanzieller Verwaltung des PNA Naturschutzarbeiten in den Schutzgebieten ausgeführt. «Pro Natura» hat 7 Gebiete und insgesamt 0.8 ha gepflegt und dafür die entsprechenden Bundesbeiträge erhalten.

### ***Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Landwirten***

Ein Grossteil der Trockenwiesen und -weiden (TWW) von nationaler Bedeutung werden im Rahmen der NHG-Bewirtschaftungsverträge von Landwirten extensiv bewirtschaftet, d.h. u.a. mit späteren Schnittzeitpunkten sowie schonenderem Balkenmähern. Am 14. März 2017 wurden mit einem Regierungsratsbeschluss neue «Richtlinien zur Abgeltung von ökologischen Leistungen» gemäss Art. 18ff. NHG und Art. 2a Naturschutzverordnung SH, erlassen. Damit wurde eine grundlegende Änderung im Beitragswesen und dem Management der NHG-Bewirtschaftungsverträge vollzogen. Hauptziele dabei sind:

- a) Abgleich der NHG-Vertragsflächen mit den DZV-Vertragsflächen
- b) Neuer, modularer Aufbau der Kriterien und Beiträge der beiden Systeme
- c) Überführung der NHG-Verträge der Datenbank des Raumplanungs- und Naturschutzamtes (PNA) in das Landwirtschaftsverwaltungssystem «LAWIS»

Diese revolutionären Änderungen hatten eine Reihe von strategischen, koordinativen, organisatorischen, inhaltlichen, rechtlichen und technischen Aufbauarbeiten zur Folge.

Unter [www.agate.ch](http://www.agate.ch) sowie [www.sh.ch](http://www.sh.ch) > Naturschutz sind die neu abgestimmten Kriterien und Beiträge aufgeschaltet.

Zudem waren und sind immer noch viele Digitalisierungs- und akribische Abgleicharbeiten nötig. Für Testbetriebe konnten erste Vertragsabschlüsse über die neue Datenbank erfolgen. Da das Landwirtschaftsamt 2018 gleichzeitig eine grosse Umstellungen in der landwirtschaftlichen Flächendatenerfassung vollzieht, waren und sind auch die NHG-Flächen davon betroffen, so dass ein vorzeitiger NHG-Vertragsabschluss mit weiteren Betrieben 2017 keinen Sinn machte.

Für den Abschluss neuer Verträge sind 2018 auch Beratungen und Feldbegehungen mit Landwirten nötig. Bei genannten Aufgaben handelt es sich um folgende Dimensionen:

- Anzahl NHG-Flächen: rund 1000 Objekte
- Grösse Flächen mit NHG-Vertrag: rund 250 ha
- Beitragssumme NHG 2017: gut 250'000 Fr (55% Bund, 45% NHG-Fond SH)
- Anzahl Bewirtschafter: rund 150
- Anzahl NHG-Verträge: rund 270 Verträge

### ***Vernetzungsprojekte nach Direktzahlungsverordnung (DZV)***

Im kantonalen Vernetzungsprojekt «Randen» wurde der Schlussbericht für die zweite Projektperiode erstellt und beim Landwirtschaftsamt eine dritte Projektperiode beantragt. In verschiedenen Treffen mit Vertretern der Randenbauern wurden die neue ökologisch bedeutsame Vernetzungs-Massnahme «Altgras» für extensive Wiesen diskutiert und beschlossen. Altgras ist eine Bedingung der neuen kantonalen Vernetzungsrichtlinien von 2016, die schweizweit vielerorts umgesetzt wird und eine wissenschaftlich und in der Praxis erwiesene wirksame Fördermassnahme ist. Mit dieser Vernetzungsmassnahme - dem Stehenlassen von 10 Prozent des Wiesenbestandes bei jeder Mahd - können seltene Schmetterlingsarten, Heuschrecken und bodenbrütende Vögel im Randengebiet einen Rückzugsort finden oder als Larve überwintern. Der Landwirt erhält im Gegenzug den relativ hohen Vernetzungsbeitrag (10 Fr/Are), der zu 90 Prozent durch den Bund und derzeit zu 10 Prozent durch den kantonalen Naturschutzfonds finanziert wird. Weiter fand 2017 im Vernetzungsprojektgebiet «Randen» und «Klettgau» das jährliche Monitoring der besonders bedeutsamen Vogel-Zielarten, wie beispielsweise der Heide- und Feldlerche, statt. Zudem wurde im Klettgau in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte die Ziel- und Leitarten der Umweltziele Landwirtschaft (UZL) des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) und des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) erhoben. Zu den Ziel- und Leitarten gehören beispielsweise die Grauammer, das Schwarzkehlchen und der Neuntöter. Weiter fand im Klettgau die schweizweite Scheinwerfer-Nachtzählung der Feldhasen mit örtlichen Jägern statt.

### ***Bekämpfung von invasiven Neophyten und Problemunkräutern***

In verschiedenen Schutzgebieten und ökologischen Ausgleichsflächen wurden Zivildienstleistende zur Bekämpfung von invasiven Neophyten (insbesondere Goldruten) und Problemunkräutern (z.B. Ackerkratzdisteln) eingesetzt. Flachmoore mit Zonen von hohen Goldruten dichten wurden vorzeitig gemäht.

## **Förderung von Naturwerten durch Aufwertungsmassnahmen**

### ***Aufwertungsmassnahmen in Schutzgebieten***

In einigen Schutzgebieten wurden nebst der regulären Pflege grössere Unterhaltsarbeiten und Aufwertungsmassnahmen wie Entbuschungen, Waldrandpflege und Anlegen von Kleinstrukturen, durch den Naturschutzgebietspfleger geleistet (u.a. Gräte, Rote Raa, Stoffelhalde, Teuferswägli).

Zudem sind in folgenden Gebieten grössere Aufwertungsmassnahmen durch das PNA, teils in Zusammenarbeit mit Auftragnehmern, geplant und umgesetzt worden:

- Schaarenwies Flachmoor im TG, Land vom Kanton SH: Durchforstung des Waldrandes zur Schaffung von mehr Licht für das Ried und die Weiher gemäss Gestaltungs- und Pflegekonzept von 2016 in Zusammenarbeit mit dem Kantonsforstamt und unter Mitfinanzierung von «SH Power»
- Ramsen, Kiesgrube Allmen: Rodung von mehreren Hektaren Dickicht ehemaliger Deponie, Weiheranlage, magere struktur- und artenreiche Umgebungsgestaltung
- Stetten, Schlossholz: Wiederherstellung von 2 Weihern
- Naturschutzgebiet Hasenbuck: Der Schweizerische Alpen Club (SAC) hat diesen orchideenreichen Lichten Wald zusammen mit dem Naturschutzgebietsbetreuer und den Zivildienstler gemäht und verschiedene Auflichtungsarbeiten durchgeführt.

Im Zusammenhang mit Weihersanierungen wurden 2017 verschiedene Gemeinden beraten und finanziell unterstützt. In Thayngen beispielsweise musste ein eutrophierter Weiher vom stark wuchernden nicht einheimischen Kraut, der Krebschere, befreit werden. Das Ressort Naturschutz hat die Zuständigkeit der langfristigen Pflege nach der Rekultivierung eines Teilgebietes der Kiesgrube Solenberg, übernommen. Da das Gebiet Bestandteil eines Amphibienlaichgebiets von nationaler Bedeutung (Wanderbiotop) und die Fläche stark von Neophyten eingenommen ist, wurde ein Aufwertungs- und Pflegekonzept erarbeitet. Ziel dabei ist eine langfristig ökologisch wertvolle Gestaltung für Amphibien und ebenfalls vorkommende seltene Heuschrecken und Wildbienen mit einer effizienten Bewirtschaftung zu erreichen.

### ***Renaturierung***

Bei einer Erd-Deponie über einem ehemaligen Ried in Stein am Rhein wurden Sondierungen und verschiedene Verhandlungen und organisatorische Arbeiten zusammen mit dem Tiefbauamt getroffen, um voraussichtlich 2018 die Dynamik des Rheins wieder herzustellen um die Voraussetzungen für Riedvegetation und Weiher zu schaffen.

Darüber hinaus war das Naturschutzamt auch bei verschiedenen Bach-Renaturierungsprojekten von Gemeinden und des Wasserbaus beratend tätig.

### ***Heckenpflanzungen, Hochstammbäume, Ansaat von Buntbrachen***

In verschiedenen Gemeinden wurden Biotope und ökologische Ausgleichsflächen mit neuen Hecken, Hochstamm-Obstbäumen und Buntbrachen aufgewertet. Das PNA hat dazu verschie-

dene Landwirte in der Standortwahl und Gestaltung beraten, das Pflanzgut organisiert, mitfinanziert und bei der Pflanzung und Ansaat Hilfestellung geleistet. Insgesamt wurden 527 Heckensträucher, 134 Hochstamm-Obstbäume sowie 14 kg Buntbrachensamen und 20 kg Wiesensamenmischungen für neue Flächen durch das PNA finanziert. Wichtige Zielarten, die mit diesen Aufwertungsmassnahmen gefördert werden, sind charakteristische und selten gewordene Kulturlandvögel wie beispielsweise die Feldlerche, Heidelerche, Dorngrasmücke, und die Grauammer.

### **Spezifische Artenförderung**

Die verschiedenen Pflege- und Aufwertungsmassnahmen in- und ausserhalb der Schutzgebiete sichern optimale Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Dabei wird die Lebensraumgestaltung auf charakteristische und seltene Zielarten ausgerichtet. In den letzten Jahrzehnten wurden für grössere Schutzgebiete sukzessive Schutz- und Pflegekonzepte erarbeitet. Besonders sensible und seltene Arten mit besonderen Ansprüchen brauchen weitere artspezifische Fördermassnahmen, folgende wurden auch 2017 getätigt:

- Ackerblumen: Erhalt in extensiven Acker(schonstreifen), Vermehrung von ca. 20 gefährdeten Arten aus autochthonen Restbeständen und Beimischung in Buntbrachen
- Seltene Fledermausarten wie Grosses Mausohr, Nordfledermaus: Reinigung von Wochenstuben, Monitoring der Wochenstuben und Suche neuer Zwischenquartiere, Winterhöhlen sowie Jagdrouten
- Heidelerche: Monitoring sowie Pflege und Neuanlegen von Heidelerchenbrachen auf den Randenhochebenen
- Bachmuschel: Bekämpfung der Bisamratte (nicht einheimischer Fressfeind) durch örtlichen Fischer, extensive Bewirtschaftung der Bachböschung, Konfliktlösung mit Biberdämmen
- Östlicher Scheckenfalter: Förderung der stark zurückgegangenen Wirtspflanze (Ähriger Ehrenpreis) durch Schonung bei Mahd und Neuaussaat
- Kugeliger Lauch: Jährliches Monitoring und angepasste Pflege durch Instruktion der Gemeinde bei Bachböschungen mit letzten Vorkommen
- Kreuzenzian: Vermehrung durch Gärtnerei von Samen aus Merishausen, Pflanzung und direkte Saat an passenden Stellen bei ursprünglichen Standorten
- Essigrose: Vermehrung durch Gärtnerei und Auspflanzung in geeigneten Hecken und bei Trockenmauern

Bei verschiedenen Arten wurden Erhebungen durch Fachspezialisten durchgeführt und Fördermassnahmen vorgeschlagen:

- Erdbock: Monitoring und angepasster Schnitt- und Weidezeitpunkt
- Zebraschnecke: Nachsuche und genetische Verwandtschaftsuntersuchung im Rahmen eines interkantonalen Forschungs- und Naturschutzpraxis-Projektes, einer selten gewordenen Kleinschneckenart, die unter Zerstückelung der mageren Wiesenböschungen sowie dichtem Grasbewuchs leidet
- Ödlandschrecke (noch zwei Gebiete im Kanton Schaffhausen mit Vorkommen): Monitoring und Formulierung von Fördermassnahmen im Industriegebiet
- Wendehals, Zaanammer und weitere seltene Rebbergvögel: Für die Vernetzungsprojekte Randen und Klettgau, vgl. oben, fand das alljährliche Monitoring der wichtigen und seltenen Kulturlandvögel statt, zudem wurde 2017 im Rebberggebiet Hallau-Trasadingen die seltenen Rebbergvögel in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte kartiert.

- Alpensegler: Monitoring des grössten Bestandes der Nordschweiz am Haus zur Wirtschaft während dem Festival Stars in Town in Folge Abstürze im Vorjahr
- Brandflächen: Im Naturschutzgebiet von Merishausen wurden Beobachtungsflächen eingerichtet, um die Wirkung des Feuers auf die Vegetation und Artzusammensetzung zu verfolgen.

Die verschiedenen Erhebungen des Kantons Schaffhausens liegen grösstenteils in Papierform, um diese im Alltag einfach zu verwenden und Dritten zur Verfügung zu stellen, wurde mit deren Digitalisierung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Geoinformation begonnen.

### ***Wasser- und Zugvogelreservat "Stein am Rhein" von internationaler Bedeutung***

Der Reservatsaufseher Martin Bolliger hat mit ehrenamtlichen, lokalen Vogelkennern gemäss der NFA-Bundes-Programmvereinbarung "Wild- und Wasservogelschutzgebiete 2016 bis 2019" regelmässige Wasservogelzählungen durchgeführt. Die monatliche Zählung findet jeweils von September bis März international gleichzeitig am Sonntagvormittag statt, sodass möglichst die Gesamtzahl aller Wasservogel in der Schweiz erfasst und die Bestandesentwicklung verfolgt werden kann. Die Koordination und Datenverarbeitung der Region Bodensee-Rhein erfolgt durch die Bodenseekonferenz. Gesamtschweizerisch werden die Daten im Anschluss von der Vogelwarte Sempach verarbeitet. Das PNA koordiniert die Tätigkeiten mit dem Kanton Thurgau: Bei der Zählung übernimmt das ganze Gebiet der Kanton Schaffhausen, bei der Kormoranbekämpfung zur Förderung der Äsche liegt die Organisation beim Kanton Thurgau in Absprache mit dem kantonalen Fischereiaufseher. Der Bund schreibt seit kurzem ein neues Markierungskonzept für Wasser- und Zugvogelreservate vor. Der Kanton Thurgau hat die Organisation der Entwicklung der verschiedenen Tafeln übernommen.

### **Wissenserhalt und räumliche Sicherung von Naturwerten**

#### ***Naturschutzinventare***

Im Rahmen der nationalen Revision der Bundesinventare gab es im Kanton Schaffhausen bei drei Objekten Anpassungen. Es sind:

- Das kommunale Naturschutzinventar- und Richtplanobjekt «Talmüli» in Schleithem ist neu im Bundesinventar der Trockenwiesen und –weiden (TWW).
- Der Gebietsperimeter des Auen-Objektes «Seldenhalde» in Schleithem konnte durch die Renaturierung an der Wutach sowie den Landerwerb der Tengerstiftung erweitert werden.
- Das Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete bezeichnet die wichtigsten Fortpflanzungsgebiete der Amphibien. Das kommunale Naturschutzinventar-Objekt «Spitzwiesen» der Stadt Schaffhausen wurde neu ins Bundesinventar aufgenommen.

Ein grosser Teil der kommunalen Naturschutzinventare liegt erst in Papierform vor, Ziel ist diese digital verfügbar zu machen. Im Rahmen des Projektes «Ökologische Infrastruktur» wurden die kommunalen Flächen als GIS-Geometrien digitalisiert. Die Geometrien der TWW-Flächen und TWW-Vorranggebiete des Richtplans wurden im GIS noch vom Ortskenner Herbert Billing auf die Parzellengrenzen angepasst. Die Digitalisierung hat gezeigt, dass die Flächen in

den kommunalen, kantonalen und nationalen Inventaren sowie im Richt- und Zonenplan unterschiedlich sind und entsprechend abgeglichen werden müssen. Das gilt für die Geometrie sowie die Inhalte. Um die Flächen langfristig einheitlich im SH-GIS abbilden zu können, ist ein Modell nötig, welches 2017 zwischen dem Planungs- und Naturschutzamt (PNA) und dem Amt für Geoinformation (AGI) entwickelt wurde. Ziel ist es, die kommunalen und kantonalen Inventare mit einheitlichen Lebensraumkategorien abzubilden, jedoch trotzdem die gemeindespezifischen Informationen abrufen zu können. Änderungen werden erst im Rahmen des korrekten rechtlichen Verfahrens durch die Gemeinden definitiv vorgenommen.

### **Beratung und Stellungnahme**

#### ***Zonenplanrevisionen***

Auch 2017 fanden diverse Zonenplanrevisionen statt, bei denen die naturschutzrelevanten Aspekte des Richtplans überprüft wurden. Im Tagesgeschäft wurden zudem diverse Gemeinden zu Fragen bei Revisionen des Zonenplans sowie zu spezifischen Naturschutzobjekten beraten.

#### ***Bauprojekte, UVP-Verfahren***

Das Ressort Naturschutz hat Baugesuche und UVP bezüglich Vereinbarkeit mit Naturschutzobjekten und –zonen geprüft, Stellungnahmen oder Mitberichte verfasst und pragmatische Lösungen, insbesondere Gestaltungsmaßnahmen, gesucht.

#### ***Gruben, Steinbrüche***

Das Ressort Naturschutz hat an diversen Inspektionen des Kantons und Fachverbandes teilgenommen. Einerseits hat das PNA die amtliche Aufgabe die Naturschutzaspekte der Abbaugesuche zu beaufsichtigen, andererseits können jeweils im Gespräch im Feld, einfache, wirksame Massnahmen besprochen und umgesetzt werden.

2017 haben zudem fünf Gruben Anträge für Erweiterungen gestellt, die an verschiedenen Sitzungen unter den Ämtern und mit den Grubenbetreibern besprochen und schriftliche Stellungnahmen verfasst wurden.

#### ***Projekte Dritter, Arbeitsgruppen und Vorstandsmitglied***

Das Ressort Naturschutz war von Amtes wegen 2017 in diversen weiteren Geschäften anderer Dienststellen, Gemeinden, Firmen, Naturschutzorganisationen und des Regionalen Naturparks involviert. Die Bandbreite dieser Aufwände reichte von kurzen Auskünften, Informationsabgabe, über Stellungnahme, zu fachlicher Begleitung oder Beratung bis hin zu Teilbearbeitung und intensiver Mitarbeit.

Weiter ist das Planungs- und Naturschutzamt (PNA) im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen (Kura) und der Tengerstiftung vertreten, an die 2017 diverse Aufgaben herangetreten waren.

National wurden diverse Vernehmlassungen durchgeführt, auf deren Stellungnahme das Ressort Naturschutz aus Kapazitätsgründen mehrheitlich verzichtet hat. So auch für die Teilnahme an nationalen Austausch- und Weiterbildungsplattformen der KBNL und anderen Institutionen, denen das Ressort Naturschutz von Amtes wegen angehört.

### ***Kantonale Fledermaus-, Amphibien- und Reptilienbeauftragte***

Der Kantonale Fledermausbeauftragte sowie der Regionale Karch-Beauftragte haben Fragen und Anliegen von Gemeinden sowie Privatpersonen zu Fledermäusen, Amphibien und Reptilien bearbeitet und Lösungsansätze bei Konflikten im Rahmen von Bauten, Beleuchtungen und Strassen gesucht.

### ***Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung***

Martin Bolliger hat auf Anfrage 3 Vorträge und 3 Exkursionen für Schüler, Studenten, Lehrer-schaften und Behörden gegeben.

Für die Aue Eggrank-Thurspitz wurde eine Schutzverfügung in Kraft gesetzt. Das Gebiet kann jedoch nach wie vor auf dem Wanderweg erkundet werden. Zur Information, Sensibilisierung und Lenkung der zunehmenden Anzahl Besucher wurde ein sporadischer Rangerdienst der Thurauen ZH beauftragt, Infolyer und –tafeln angepasst sowie verschiedene Lenkungsmassnahmen mit Naturmaterialien wie zum Beispiel liegenden Baumstämmen gestaltet.

Der Kantonale Fledermausbeauftragte führt einen jährigen Fledermauskurs zur Ausbildung von neuen Fledermausexperten durch. Der Kurs wird fachlich und materiell mitunterstützt von der Stiftung Fledermausschutz sowie finanziell von Naturschutzorganisationen und dem PNA.

### ***Kontakt:***

#### **Kanton Schaffhausen Planungs- und Naturschutzamt**

Beckenstube 11  
CH-8200 Schaffhausen

Petra Bachmann Ressortleiterin Naturschutz

T +41 52 632 73 24

[pna.naturschutz@ktsh.ch](mailto:pna.naturschutz@ktsh.ch)

[petra.bachmann@ktsh.ch](mailto:petra.bachmann@ktsh.ch)